

# CAN'T BE SILENT!

Fortsetzung der Filmreihe  
22.10.2019 – 15.4.2020

Wir können nicht ruhig bleiben in einer Welt, in der immer mehr Menschen gezwungen sind, aus ihrer Heimat zu fliehen. Ende 2018 waren 70,8 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die Zahl war noch nie so hoch wie heute.

Wir wollen nicht ruhig bleiben in einer Zeit, in der weltweit, aber auch in Europa und hier bei uns, Populisten mit vermeintlich einfachen Lösungen für komplexe Probleme Stimmung gegen Geflüchtete machen, Hass und Hetze verbreiten, um damit Zustimmung für ihre Positionen bzw. Parteien einzuheimsen. Umso wichtiger ist es, die hiesige Bevölkerung für das Thema Flucht, Migration und Integration zu sensibilisieren und in einen Austausch zu kommen.

Deshalb wollen wir das Gemeinschaftsprojekt „Can't be silent“ der Refugium Flüchtlingshilfe e.V. Braunschweig und dem Universum Filmtheater mit einer dritten Staffel im Herbst 2019/Winter 2020 fortsetzen. Diesmal haben wir Filme ausgewählt, die nicht nur die Flucht selbst als Themenschwerpunkt haben, sondern sich mit der Lebenssituation danach im (zunächst) fremden Land und das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft befassen.

Verschiedene Aspekte des Ankommens und der Integration werden hier deutlich; der oft beschwerliche Weg von der ersten Ankunft in die Gesellschaft bis hin zur Problematik interkultureller zwischenmenschlicher Beziehungen. Die ausgewählten Filme zeigen persönliche Gedanken, Ängste, Träume und die Erfahrungen des Lebens nach der Flucht, des „Ankommens“ in Deutschland, sowie die Auswirkungen einer Flucht auf die einzelne Person aber auch auf die nächsten Generationen.

Zu jedem Film ist ein Rahmenprogramm vorgesehen, in dem über den Film und die Situation der Geflüchteten gesprochen werden kann.

Wir bedanken uns bei der Eintracht Braunschweig Stiftung und der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz für die Unterstützung.

**SBK** Stiftung  
Braunschweiger  
Kulturbesitz

 Eintracht  
Braunschweig

**REFUGIUM**  
Flüchtlingshilfe e.V.  
Dammweg 3  
38102 Braunschweig



BORN IN EVIN



ZENTRALFLUGHAFEN THL



BEWEGUNGEN EINES NAHEN BERGS



DASEIN

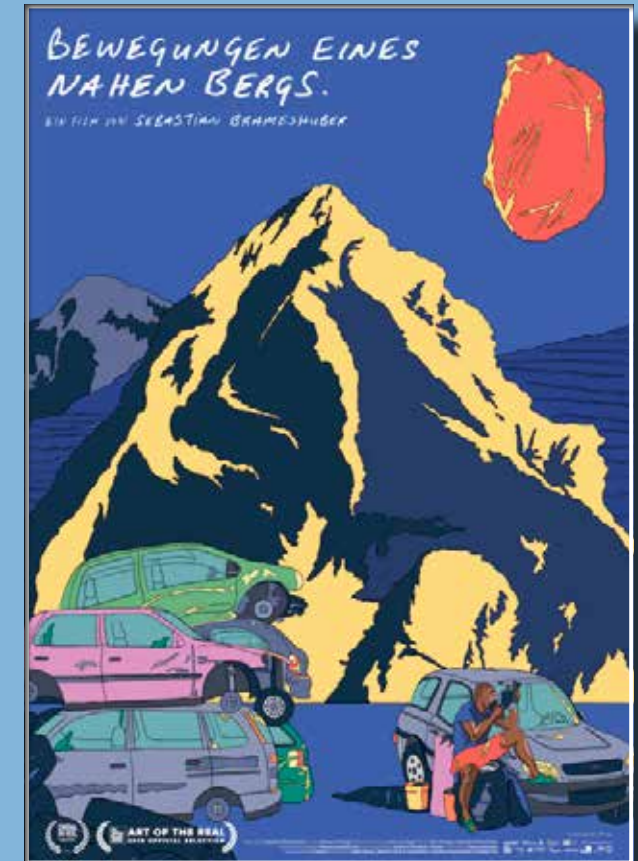
Frisch ausgezeichnet vom Bund für das hervorragende Jahresprogramm, das hervorragende Dokumentar- und das hervorragende Kurzfilmprogramm 2018!

# UNIVERSUM

F i l m t h e a t e r

## CAN'T BE SILENT!

3. Staffel vom 22.10.–15.4.2020



Universum Kinobetriebs GmbH  
Neue Straße 8  
38100 Braunschweig

Kartenreservierung unter  
0531. 70 22 15-50

Newsletter und Programm unter  
[www.universum-filmtheater.de](http://www.universum-filmtheater.de)

Eröffnung der Reihe am 22.10.,

19:00 Uhr

In Anwesenheit der Regisseurin  
Maryam Zaree



■ Di, 22.10., 19:00  
 ■ So, 27.10., 14:00

**Regie: Maryam Zaree, D 2019, 96 Min.**  
 Die Schauspielerin Maryam Zaree lebt in Frankfurt am Main, wo ihre Mutter Nargess mit ihrer kleinen Tochter vor 35 Jahren als Flüchtling aus dem Iran ankam. Heute ist die Psychologin in der Kommunalpolitik aktiv und hat als Bürgermeisterin in Frankfurt kandidiert. Über die Vergangenheit möchte die Mutter nicht mit ihrer Tochter sprechen, schon gar nicht über die Zeit, in der sie als Schwangere und junge Mutter in ihrer Heimat im Gefängnis war, in einem Vorort von Teheran, bis heute berüchtigt als „Hölle von Evin“. Maryam hat viele Fragen, sie wird angetrieben von Problemen mit ihrem eigenen Selbstverständnis und dem Gefühl, ihr Le-

ben wäre leichter, wenn sie mehr über die Vergangenheit wüsste. Und weil sie Antworten sucht, macht sie sich auf die Reise zu Menschen, die ihr helfen könnten.

Der Dokumentarfilm BORN IN EVIN bildet den Auftakt zu einer neuen Staffel mit Filmen, die wir in Kooperation mit der **Refugium Flüchtlingshilfe Braunschweig** aufführen. In diesen Filmen geht es um die Themen Flucht, Migration und Integration in Deutschland.

■ **Zu Gast: Regisseurin Maryam Zaree**



■ Di, 26.11., 19:00

**Regie: Karim Aïnouz, D/F/BR 2018, 97 Min.**  
 ZENTRALFLUGHAFEN - THF ist kein Film über Flüchtlinge, sondern über Gegensätze. Die in den sieben Hangars lebenden Geflüchteten träumen von einem Neuanfang, einem besseren Leben und einem Alltag in Deutschland, während draußen auf dem Feld mindestens so viele Bewohner der Stadt Berlin tagtäglich versuchen, ihrem Alltag zu entkommen, indem sie sich auf den ehemaligen Start- und Landebahnen auf einen Marathon vorbereiten, die ausgefallensten Fortbewegungsmittel ausprobieren und sich zum Spielen und Grillen mit ihren Freunden verabreden. Einige von ihnen träumen sich davon, andere träumen von einer neuen und besseren Stadt.

ZENTRALFLUGHAFEN - THF dokumentiert

diese unterschiedlichen Welten, Lebensrealitäten und Träume. Im Zentrum des Films steht Ibrahim aus Syrien zwischen Deutschunterricht, medizinischen Untersuchungen und „Gesprächen“ mit der deutschen Bürokratie. Regisseur Karim Aïnouz (PRAIA DO FUTURO, Wettbewerb Berlinale 2014) beobachtete über ein Jahr, wie er und seine Freunde eine erneute Reise unternehmen: Zwischen Hoffnung, Heimweh und Angst vor Abschiebung – und einer merkwürdigen Gewöhnung an das temporäre Zuhause.



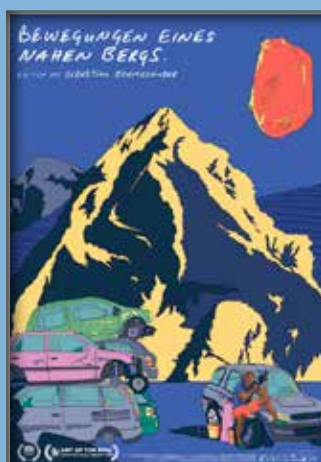
■ Mi, 15.1.20., 19:00

**Regie: Simone Gaul, D 2017, 90 Min.**  
 Golzow war einst für Winfried Junges Langzeitdokumentarfilmprojekt „Die Kinder von Golzow“ berühmt. Doch heute ist nicht mehr viel los in Golzow. Geblieben sind 857 Einwohner, ein Bäcker, ein Imbiss, eine Grundschule mit zu wenig Kindern, ein Filmuseum mit zu wenig Besuchern – und viele Erinnerungen an bessere Zeiten. „Flüchtlinge sind eine Chance für uns“, sagt Bürgermeister Schütz. Und so leben seit kurzem zwei syrische Familien im Dorf, Frank Schütz will weitere holen und träumt von Nachwuchs für Feuerwehr, Sportverein und Tanzclub, von syrischen Altenpflegern und einem arabischen Dorf-Restaurant. Doch als der Landrat eine temporäre Massenunterkunft für allein stehende Männer in Golzow plant,

formt sich Widerstand im Dorf. Familie Sayed Ahmad probiert den Neuanfang in Golzow.

„Die neuen Kinder von Golzow“ erzählt die Geschichte des Golzower Integrationsexperiments und zeichnet gleichzeitig ein sensibles Portrait der Familie Sayed Ahmad.

■ **Regisseurin Simone Gaul angefragt.**



■ Mi, 19.2.20., 19:00

**Regie: Sebastian Brameshuber, A 2019, 86 Min.**

Ein aufgelassenes Industriegelände unweit einer jahrhundertalten Erzmine in den steirischen Alpen: Hier führt ein selbstgelernter Mechaniker einen Handel mit gebrauchten Autos und Ersatzteile zwischen Österreich und seiner alten Heimat Nigeria. Während er für sich allein und mit wundersamer Gelassenheit sein Tagwerk verrichtet, beginnen sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu überlagern. Ein mysteriöses Versprechen ewiger Ressourcen trifft auf Erinnerungen an eine verloren geglaubte Freundschaft. Jenseits des Wettlaufs um technische Innovation, kartellartiger Absprachen innerhalb der Autozulieferindustrie und einem verhängnisvollen Zusammenspiel von Marketing

und Abgaswerten findet sich am Fuße des Erzbergs in der Steiermark ein noch nicht ganz so entfremdeter Teil des Automarkts: Cliff ist aus Nigeria nach Österreich gekommen und kauft alte Autos an, um sie in einer kleinen, in die Jahre gekommenen Lagerhalle am Rande einer Schnellstraße im Wald zu zerlegen, die Teile zu sortieren und dann für den Markt in seiner alten Heimat aufzubereiten.



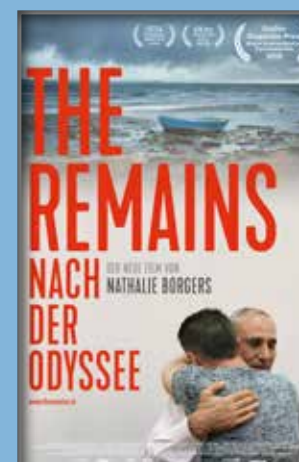
■ Mi, 25.3.20., 19:00

**Regie: Khashayar Mostafavi, D 2017, 92 Min.**

Ein Autor flieht vor den Kriegswirren in seiner Heimat mit seiner Familie nach Deutschland. Auf der gefährlichen Reise verliert er seine Frau. In einem deutschen Flüchtlingsheim angekommen, muss er durch ein Missverständnis auch noch das Sorgerecht für seine kleine Tochter abgeben, die fortan in einer deutschen Familie lebt. Dem traumatisierten Mann machen nicht nur die Sprachbarriere und die fremde Kultur zu schaffen, er ist auch gezwungen, das Schreiben aufzugeben und sich als Putzhilfe, Bauarbeiter oder Kellner durchzuschlagen. Obwohl er die deutsche Sprache immer besser beherrscht, gelingt ihm kein echter Kontakt zu seiner Umgebung. Isolation und Depression stürzen ihn in tiefe Verzweiflung – bis er sich auf seine Stärken besinnt und sein Schicksal in die Hand nimmt.

tion und Depression stürzen ihn in tiefe Verzweiflung – bis er sich auf seine Stärken besinnt und sein Schicksal in die Hand nimmt.

■ **In Anwesenheit von Regisseur Khashayar Mostafavi und Darsteller Hassan Shahbazi.**



■ Mi, 15.4.20., 19:00

**Regie: Nathalie Borgers, D 2019, 89 Min.**

Auf ihrer Überfahrt nach Europa haben in den letzten 25 Jahren mehr als 30.000 Menschen im Mittelmeer den Tod gefunden – diesen kalten Zahlen stellt Nathalie Borgers mit dem Dokumentarfilm THE REMAINS ihren Blick auf unmittelbar Betroffene und deren Schicksale entgegen. Der Film geht in subtiler Weise den sichtbaren und unsichtbaren Spuren nach, die die Flüchtlingsbewegung bei den Überlebenden, aber auch bei denen, die sich an die Seite der Flüchtenden stellten, hinterlassen haben. Sie erzählt auf zwei parallel geführten Erzählebenen: die eine Erzählung führt nach Lesbos, jener ägäischen Insel, auf der viele Geflüchtete auf ihrem Weg nach Europa

gelandet sind. Sie lässt beeindruckende Menschen zu Wort kommen, die sich in ihrer täglichen Arbeit extremen Notlagen und dem Tod stellen müssen. Die zweite Erzählung führt nach Wien, zu dem aus Syrien geflüchteten Farzat Jamil; er hat Asylstatus erlangt und kann am Wiener Flughafen auch den Vater und drei Schwestern wieder in die Arme nehmen. Diese hochemotionale Wiedervereinigung erschließt jedoch auch den Preis, den Farzats Familie für das Leben in Europa bezahlt hat.